

Bundestagswahl: SPD-Abgeordneter will im September 2009 nicht wieder antreten / Vorwürfe gegen den Kreisverband

Lothar Mark rechnet mit der SPD ab

Von unserem Redaktionsmitglied
Stephan Wolf

Der Mannheimer Bundestagsabgeordnete Lothar Mark wird bei der kommenden Bundestagswahl nicht wieder als Kandidat antreten. Dies erklärte der 63-jährige SPD-Politiker auf Anfrage des „Mannheimer Morgen“. „Die SPD hat sich immer weiter von den Werten entfernt, die mir wichtig sind“, sagte der frühere Mannheimer Kulturbürgermeister, der seit zehn Jahren im Parlament sitzt. Aber auch die Mannheimer SPD kritisiert er heftig.

Mark holte 1998, 2002 und 2005 das Mannheimer Direktmandat. Es falle ihm zunehmend schwerer, „bestimmte politische Entscheidungen innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion mitzutragen“. Er nennt dabei die Einsätze der Bundeswehr in Afghanistan, die Anerkennung des Kosovo, die Gesundheits- und die Bahnreform sowie zuletzt das BKA-Gesetz.

Ärger über Umgang in der SPD

Auch der Umgang innerhalb der SPD gefalle ihm nicht mehr. Mark ärgerte sich darüber, wie mit dem damaligen SPD-Bundesvorsitzenden Kurt Beck umgesprungen worden sei. „Man kann jemanden nicht mögen“, so Mark, „aber dann sollte man auch den Mut haben, sich mit offenem Visier zu stellen“, sagte er mit Blick auf das neue Spitzenduo Franz Müntefering und Frank-Walter Steinmeier. In Hamburg sei Marks SPD-Kollege im Auswärtigen Ausschuss, Niels Annen, „von der rechten Seite der SPD aus Eigeninteresse auf intrigante Weise abgeschossen worden“.

Lothar Mark

- Geboren am **27. Juli 1945**.
- Nach Abitur und Studium der Geschichte, Geographie und Politikologie arbeitete er als **Studienrektor**.
- 1989 bis 1998 **Bürgermeister** der Stadt für Kultur, Schulen, Sport und Bäderwesen.
- 1970 Eintritt in die **SPD**, 1975 bis 1989 **Stadttrat**.
- Seit 1998 Mitglied des Deutschen **Bundestages**.
- Beauftragter der SPD-Fraktion für **Lateinamerika**.
- Mitglied im **Haushaltsausschuss**, stellvertretendes Mitglied im **Auswärtigen Ausschuss**. *stew*

Aber auch die Mannheimer SPD kommt bei Mark nicht gut weg. Der neue Kreisvorstand um Wolfgang Katzmarek „bemüht sich zwar darum, mit mir kooperativ zusammenzuarbeiten“, so der Sozialdemokrat. Die SPD-Spitze habe ihn für die Nominierung auch wieder vorgeschlagen. „Aber die Ignoranz und das Gegenarbeiten der früheren Kreisvorsitzenden Helen Heberer und deren engstem Kreis wirken nach.“ Es gebe im Hintergrund noch immer zu viele Parteimitglieder, die versuchten, sein Ansehen zu untergraben.

Vor allem Marks Ankündigung im „Mannheimer Morgen“ vom 14. November 2007, erneut kandidieren zu wollen „wenn die Parteigremien mich nominieren“, sorgte für Streit mit der Parteiführung. Dieses Vorgehen sei ihm von der damaligen



Lothar Mark bei der letzten SPD-Kreisdelegiertenkonferenz im Oktober. Damals hatte der Vorstand beschlossen, seine Kandidatur der Basis zu empfehlen. BILD: TRÖSTER

Kreisvorsitzenden Heberer als „Missachtung der Statuten“ ausgelegt worden. Er habe sich, so der Vorwurf, selbst und ohne Rücksprache mit der Partei aufgestellt. Diese „vorsätzliche Fehlinterpretation sei dann in die Partei getragen und damit gegen ihn gehetzt worden“, behauptet Mark: „Zu vielen geht es nur darum, ihre Pfründe zu sichern, Macht und Einfluss zu gewinnen, sich zu profilieren.“

Die Inhalte blieben dabei auf der Strecke, beklagt der frühere Lehrer

und Bürgermeister. Auch eine Anerkennung der Leistung in der Politik gebe es nicht: „Meistens war es der Partei und der Stadtspitze, allen voran dem früheren OB Gerhard Widder, nicht einmal ein persönliches Wort wert, wenn es gelungen ist, finanzielle Unterstützung für Mannheim zu sichern.“ Der scheidende Bundestagsabgeordnete will jetzt das Leben nach fast 40 Jahren in der Politik noch einmal genießen: „Ich bin jetzt in einem Alter, in dem man sich nicht mehr alles antun muss.“